

Seine große Liebe steht hinten im Eck

Kai Arend hat vier Jahre lang an seiner neuen CD gearbeitet / Ein 100 Jahre alter Flügel dient als Instrument

Von Peter Morlok

Horb. Kai Arend, Horber Musiker und Pianist, hat seine neue CD »Soul Food« nach fast vier Jahren fertiggestellt und präsentiert sie derzeit seinem Publikum.

Hat man den »Arendpfad« im Stadtteil Dettlingen hinter sich, steht man vor einem älteren Bauernhaus, in dem der Musiker und Produzent Kai Arend lebt, wohnt und arbeitet. Sein Tonstudio samt Aufnahmezimmer ist vollgestopft mit Instrumenten und Technik. Arend, der unter anderem Schlagzeug in Kassel studiert hat, hat dort eine Vielzahl von Perkussionsinstrumenten, aber auch eine akustische Gitarre und einen elektrischen Bass rumstehen. Ein paar Keyboards dürfen bei dem Tastenfreak nicht fehlen, und die unerlässliche Computertechnik nimmt einen Großteil des Raumes ein.

Seine große Liebe aber, sozusagen die Waffe seiner Wahl, steht schwarzglänzend im hintersten Eck des Aufnahmezimmers. Es ist ein über 100 Jahre alter, generalüberholter Flügel aus dem Hause Weissbrod, den ein befreundeter Klavierbauer extra für ihn wieder bespielbar machte.

Der 47-jährige Stuttgarter, der 1980 nach Horb kam, wollte schon lange eine reine Klavier-CD produzieren. Klang pur, nur Kai Arend, der Flügel und die Kompositionen. Nichts sollte ablenken, nichts sollte stören, keine künstlichen Schnitte in den Aufnahmen, die aus einem Guss bestehen und im Fluss von vorne bis hinten durchgespielt wurden. Ein schwieriges Unterfangen, sind doch das Gefühl, die Stimmung und die Tagesform für solch eine direkte, genauer Musik, die exakt auf den Punkt gebracht wird, nicht immer gegeben.

Es hat also gedauert, bis die erste Version eingespielt war, aber Ende 2007 war es dann doch soweit. Das Rohmaterial lag vor, und er hätte die Bänder nur noch fertig machen müssen. Aber wie das Leben so spielt, begegnete ihm am 11. November 2007, in einer wirklich kalten Novembernacht, Günter Haffelder vom Stuttgarter Institut für Kommunikation und Gehirnforschung.

Der Horber Musiker Kai Arend gibt am Samstag, 8. August, in seinem Studio in Dettlingen ein Piano-Solo-Konzert, bei dem er sein neues Werk vorstellt. Foto: Morlok



Dieser war anlässlich des Projektes »Akustik-Aktion 2007« von Dasi Grohmann am Kraftort Ottilienkapelle auf der Schütte. Kai Arend hatte Teile der Musik für dieses Projekt geschrieben und die beiden Männer kamen darüber ins Gespräch. Haffelder arbeitet schon lange mit der tieferen Tonfrequenz A 432 Hz., anstatt der »normalen« Kamerton-A-Stimmung mit 440 Hz. Mit dieser tieferen Stimmung trifft man genau die körpereigenen Frequenzen, und so kann die Musik direk-

ter von Hörer auf- und wahrgenommen werden. Dadurch wird das Erleben der Musik extrem beeinflusst. Der Flügel wurde daraufhin umgestimmt, alle Stücke neu eingespielt. Zweieinhalb Jahre später stellt der Arrangeur und Komponist sein Werk nun fertig vor.

Schon beim ersten Reinhören in die CD spürt der Zuhörer, dass sich dieser Mehraufwand im Klangbild positiv bemerkbar macht und sich die Neuaufnahme gelohnt hat. Die Töne kommen weicher,

die Übergänge sind sanfter, ohne die Brillanz im hohen Tonbereich zu brechen. Arend liefert mit seinen Kompositionen ein Zehn-Gang-Menü »Seelen Futter« der Spitzenklasse ab.

Kein musikalisches Fast-Food, sondern Feinkost der besonderen Art. Er lässt seinen Stücken Freiheit, er gibt ihnen Platz, sich zu entfalten, und haucht ihnen mit seinem feinen Spiel eine ständige Spannung, die sich in wechselnden Stimmungsbildern widerspiegelt, ein. Zwi-

schen durchkomponierten Passagen findet er immer wieder Raum für freie Improvisationen und macht so aus kleinen Klavierstücken Unikate für die musikalische Ewigkeit.

Am 8. August gibt er in seinem Studio in Dettlingen um 20 Uhr ein Piano-Solo-Konzert und plant, diese oder ähnliche Konzerte einmal im Monat für eine Handvoll interessierte Musikliebhaber anzubieten.

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.kai-arend.de